

Charttechnik Teil 6.

Das bullische symmetrische Dreieck / Der bullische Wimpel:

Neben dem aufsteigenden Dreieck gibt es noch das symmetrische Dreieck und den bullischen Wimpel. Diese beiden Fortsetzungsformationen ähneln sich und sind wenig von einander zu unterscheiden. Lediglich in der zeitlichen Ausdehnung der Korrekturphase gibt es einen Unterschied bzw. die Volatilität nimmt beim bullischen Wimpel schneller ab als beim symmetrischen Dreieck.

Im Vergleich zum aufsteigenden Dreieck sind bei diesen beiden Formationen neben den steigenden Tiefpunkten auch fallende Hochpunkte vorhanden. Die Tief- und Hochpunkte werden auch bei diesen Formationen durch Trendlinien verbunden, wodurch die typische Dreieck- bzw. Wimpelformation entsteht.

Die folgenden Grafiken machen dies abermals deutlicher:

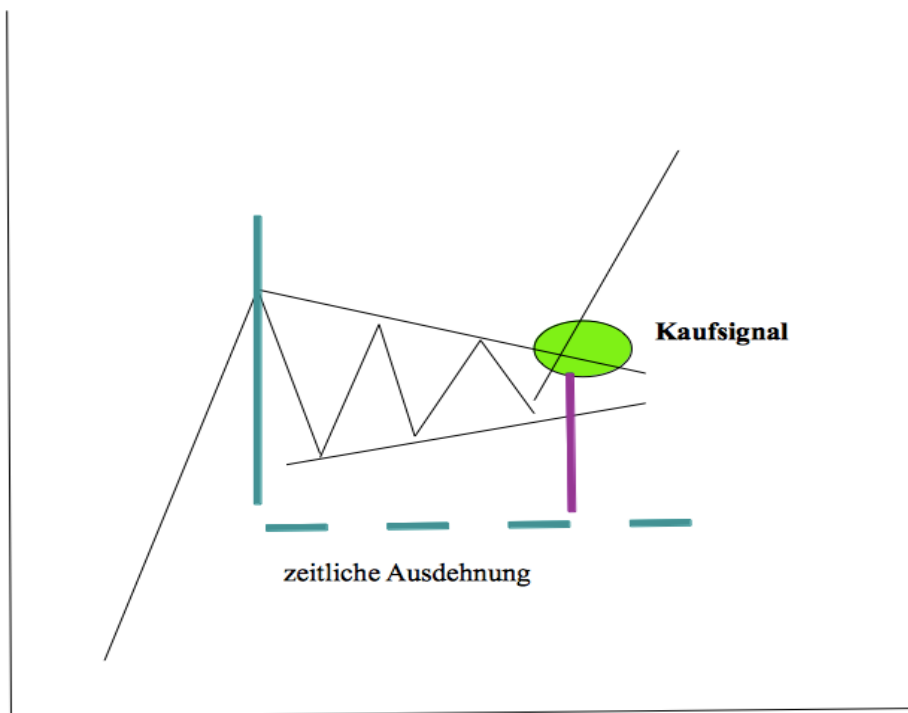


Abbildung 5.6 - symmetrisches Dreieck

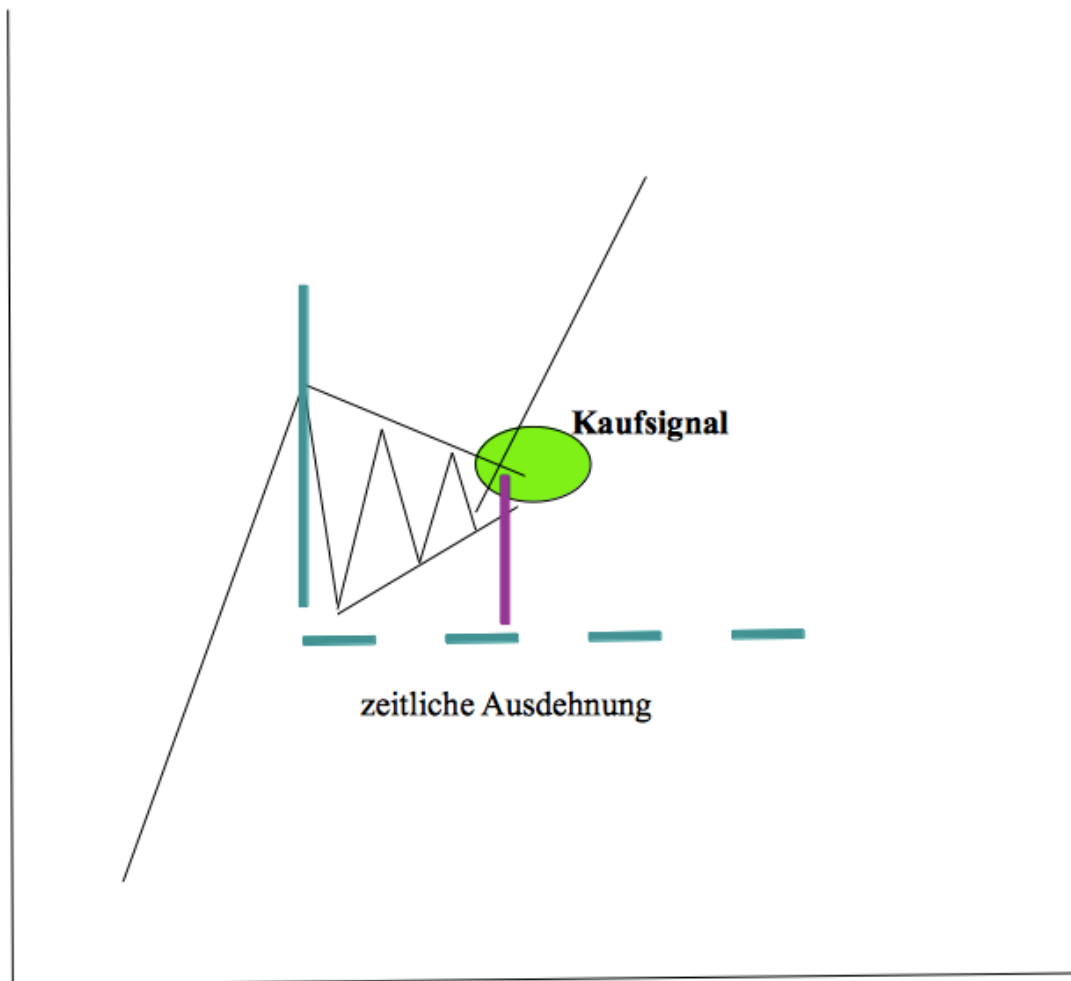


Abbildung 5.7 - bullisher Wimpel

Wir sehen, dass das symmetrische Dreieck wesentlich länger braucht, um sich auszubilden. Die Länge der Bewegungen innerhalb der Formation nimmt langsam aber stetig ab. Beim Wimpel nimmt die Volatilität deutlich schneller ab. Innerhalb der theoretischen Darstellung fast doppelt so schnell. In der Praxis ist es allerdings eher von geringerer Bedeutung, ob es sich um einen Wimpel oder ein symmetrisches Dreieck handelt. Bei einem bullischen Ausbruch, wird bei beiden Formationen ein Signal für die Trendfortsetzung generiert. Aufgrund der Dauer der Konsolidierungsphase beim symmetrischen Dreieck kann es u.U. lediglich zu einer etwas größeren Dynamik beim Ausbruch kommen. Hier liegt das Augenmerk allerdings auf dem Wörtchen „Kann“. Eine garantierte stärkere Dynamik gibt es natürlich nicht.

Der bullish fallende Keil:

Der fallende Keil ist ebenfalls eine Fortsetzungsformation. Hier kommt eine weitere Variante ins Spiel. Im Vergleich zum Wimpel und dem symmetrischen Dreieck fallen die Hochpunkte schneller als die Tiefpunkte. Eine Variante die wir so oben noch nicht angesprochen haben.

Graphisch stellt sich diese Formation wie folgt dar:

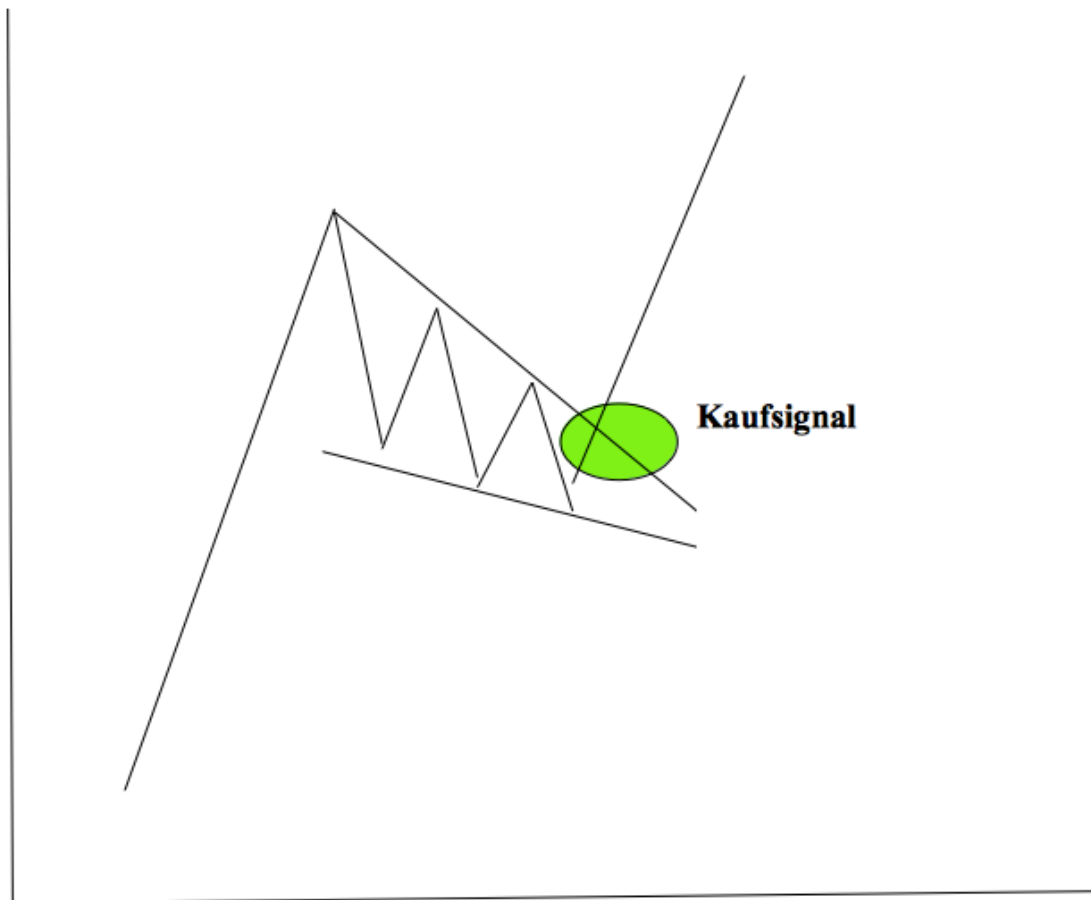


Abbildung 5.8

Auch bei dieser Formation bietet sich primär das Handeln der Trendfortsetzung an. Mit dem bullish Ausbruch wird die ursprüngliche Trendrichtung wieder aufgenommen und es sollte zu weiteren Kurssteigerungen kommen.

Der Pullback

Dem aufmerksamen Leser wird aufgefallen sein, dass der Kurs nach der bullischen Auflösung direkt nach oben durchgezogen ist. Dies ist allerdings nicht immer die ganze Wahrheit. Teilweise kann es dazu kommen, dass die Trendfortsetzung, neben dem Ausbruch aus der Konsolidierungsformation ein weiteres Bestätigungssignal benötigt oder generiert. Dies wird meist in Form eines Pullbacks (Rücksetzer AUF die Trendlinie) erfolgen. Dieser Pullback stellt neben dem eigentlichen Ausbruch aus der Formation ebenfalls eine gute Einstiegsmöglichkeit dar.

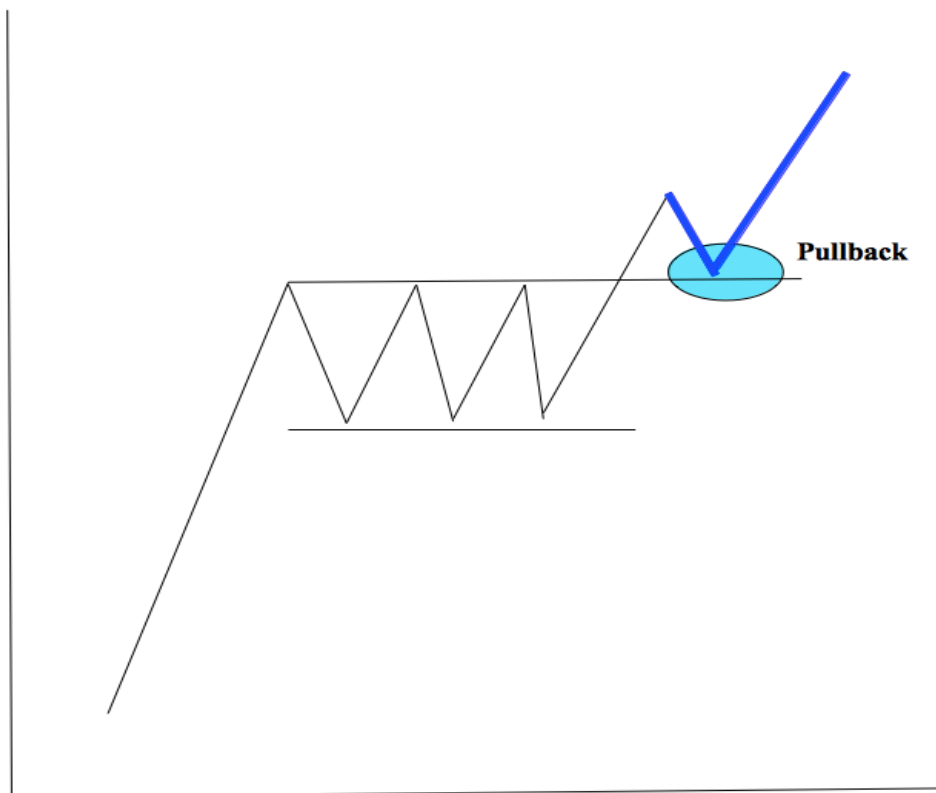


Abbildung 5.9 – Pullback

Wichtig ist dabei, dass der Kurs an der Trendlinie wieder nach oben dreht. Sofern der Kurs wieder unter die Trendlinie fällt, liegt ein Fehlausbruch vor. Fehlausbrüche kommen nicht selten vor und sind bereits im Teil „Trendlinien“ angesprochen worden.

Dass es zu Fehlausbrüchen kommen kann, sollte unbedingt akzeptiert werden und auch im Handelsplan eine entsprechende Berücksichtigung finden. Wenn man diese Möglichkeit ausblendet, kann es dazu kommen, dass man zu lange an den Verlusten festhält und die Position zu spät mit deutlichen Verlusten schließen muss.

Ein Ausbruch aus einer Korrekturformation in die bestehende Trendrichtung ist zwar ein schönes Signal, aber nicht jedes Signal wird auch vom Markt angenommen. Manchmal kommen noch ganz andere Interessenlagen dazu, die Sie nicht kennen und die man schon gar nicht kontrollieren und kalkulieren kann. Man kann nur akzeptieren, dass die Möglichkeit besteht. Das fällt allerdings am Anfang schwer. Deshalb ein Gedankenspiel und mal wieder ein Blick auf die Psyche des Anlegers. Objektive Signale sind gut, aber der subjektiven Umsetzung der Signale kommt die wesentlich größere Bedeutung zu.

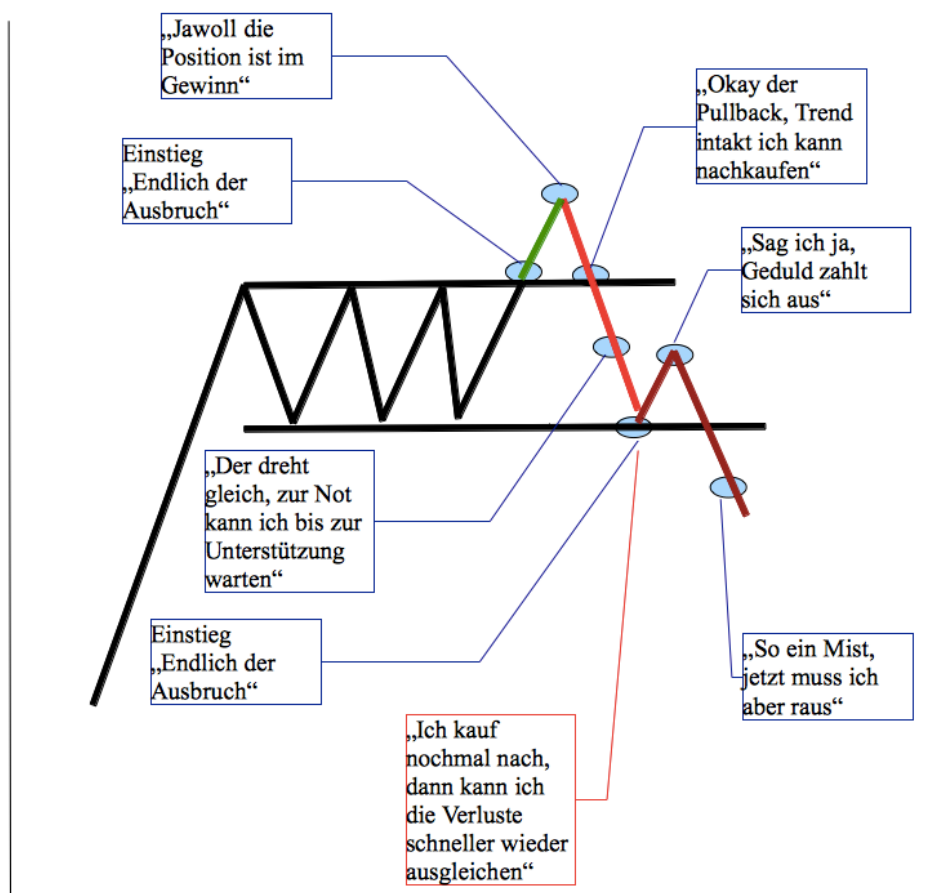


Abbildung 5.10 - Pullback / Psyche

Die Fortsetzungsformationen im Abwärtstrend

- bearische Fortsetzungsformationen -

Bisher haben wir uns lediglich mit Fortsetzungsformation für den Aufwärtstrend beschäftigt. Gleichwohl kommen diese Formationen auch in einem Abwärtstrend vor. Die Formationen sind dann gespiegelt und haben statt einer fallenden eine steigende Tendenz.

Als erstes Beispiel werfen wir einen Blick auf die bearische Flagge:

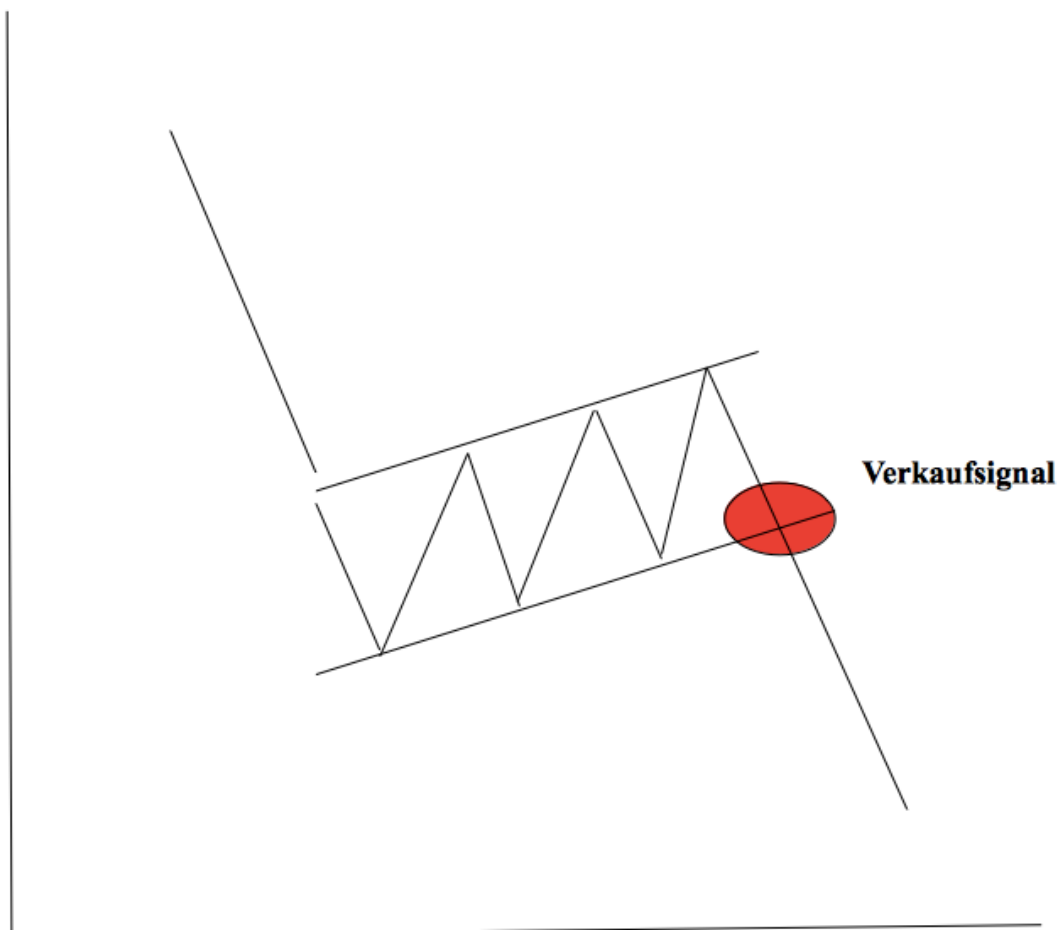


Abbildung 5.11

Die bearische Flagge ist im Vergleich zu ihrem bullischen Pendant leicht steigend. D.h. die Tief- und Hochpunkte haben eine steigende Tendenz. Auch hier entsteht das

Signal, in diesem Fall für den Verkauf, mit Bruch der Formation in die Trendrichtung.
Die Ausführungen für die bullische Flagge gelten für die bearische Flagge analog. Nur einmal um 180 Grad gedreht.

Das bearische Rechteck:

Beim bearischen Rechteck ergibt sich an der Formation kein Unterschied. Der Kurs läuft innerhalb der beiden Trendlinien seitwärts. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass der Kurs nicht von unten sondern von oben kommt und die Formation nach unten verlässt, sofern er in die Trendrichtung ausbrechen sollte.

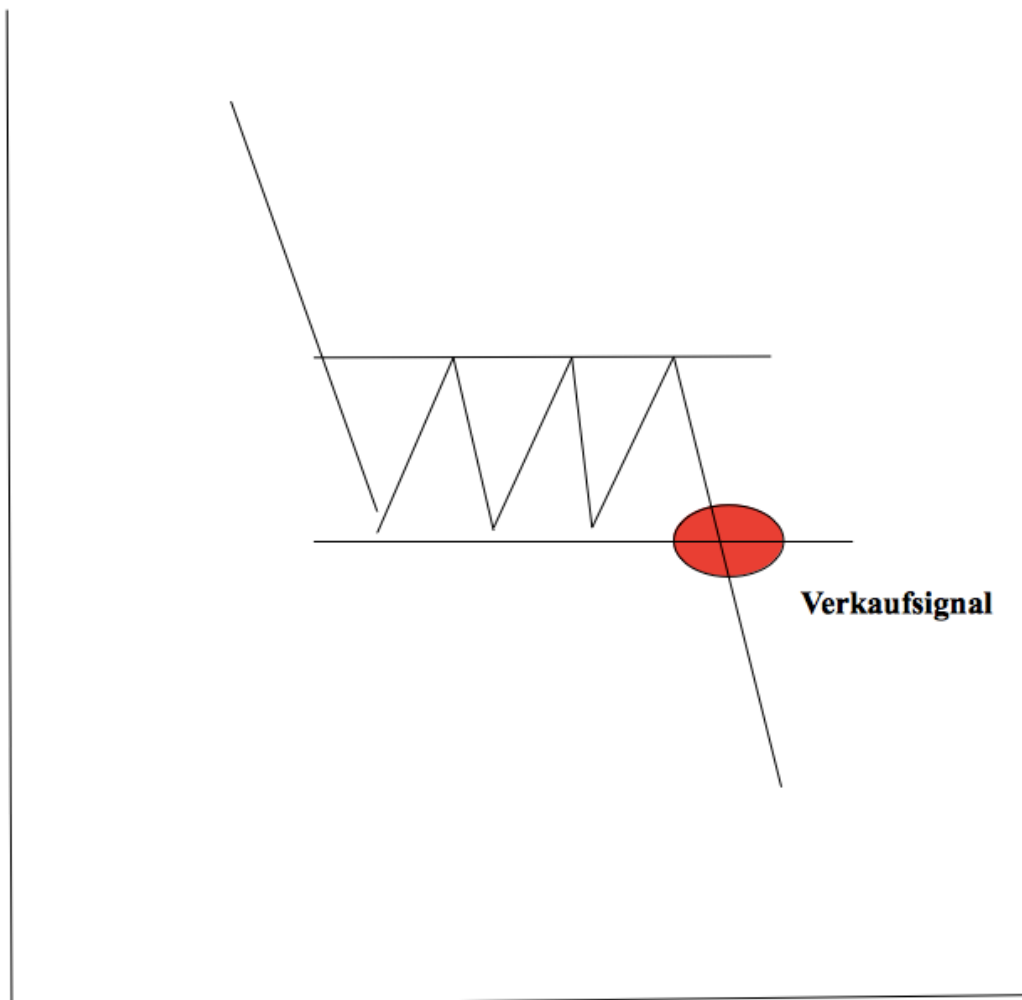


Abbildung 5.12

Die übrigen Fortsetzungsformationen bei Abwärtstrend:

Wie vorangegangen bereits beschrieben besteht der Unterschied lediglich in der Trendrichtung und in der spiegelverkehrten Darstellung der Formationen. Die Ausführungen zu den bullischen Varianten sind demnach genauso auf die bearishen Varianten anwendbar, nur dass der Kurs eben nicht steigt, sondern fällt. Insoweit möchte ich die Formationen lediglich nochmals kurz graphisch darstellen.

Absteigendes Dreieck (bearish):

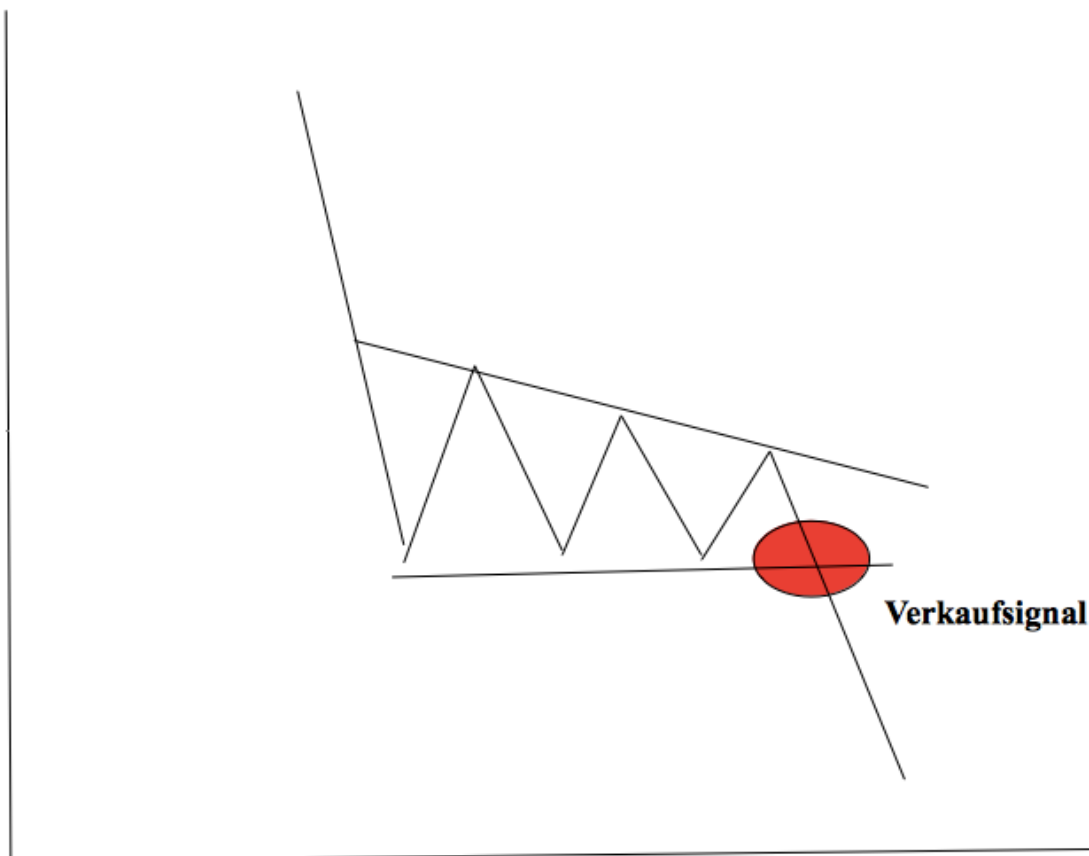


Abbildung 5.13

Bearishes symmetrisches Dreieck:

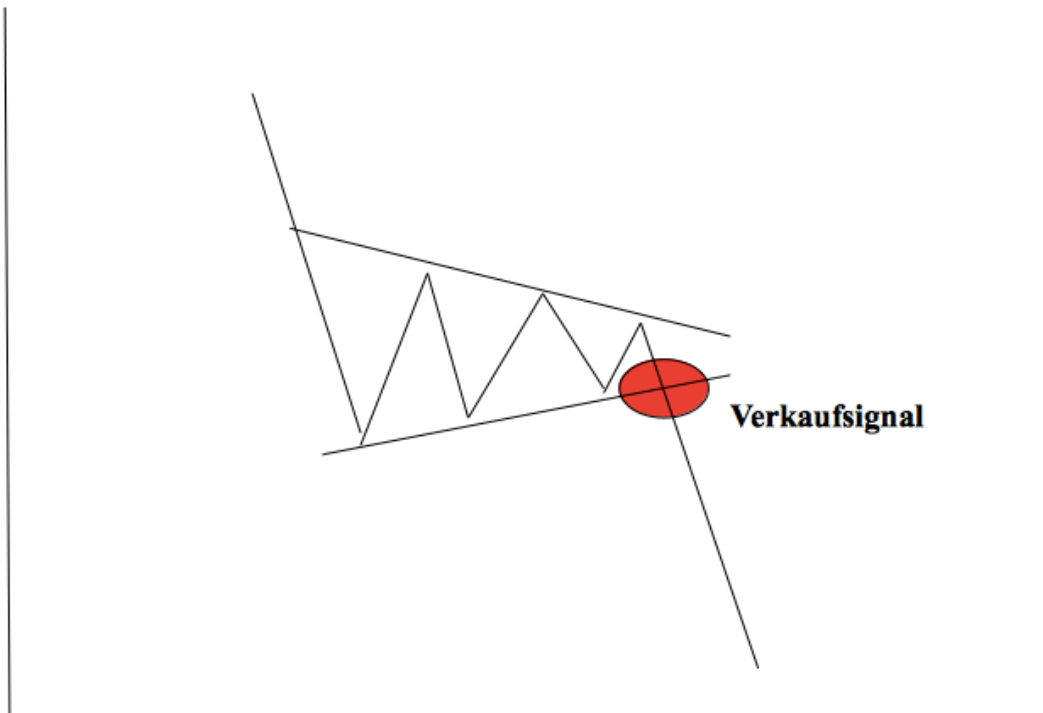


Abbildung 5.14

Bearisher Wimpel:

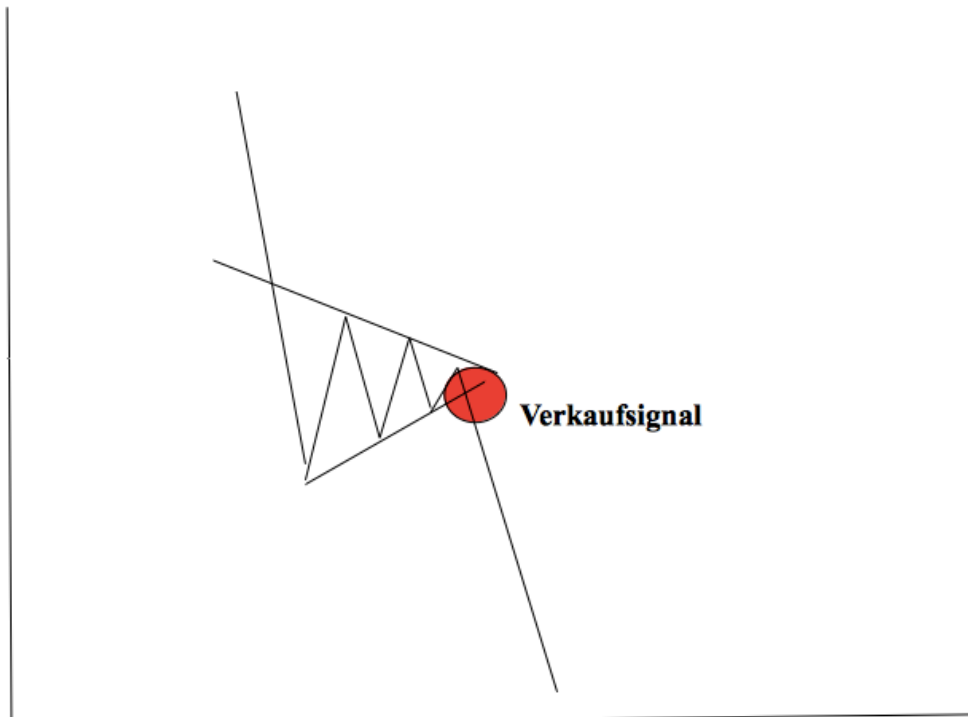


Abbildung 5.15

Bearisher steigender Keil:

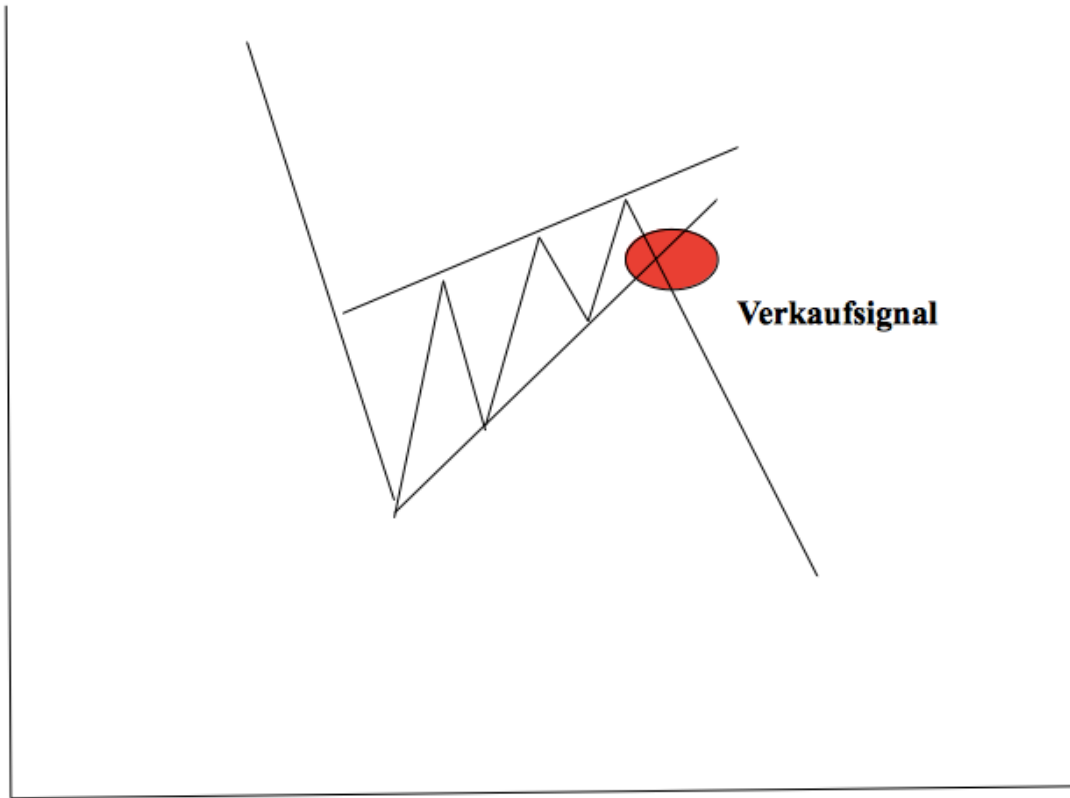


Abbildung 5.16